



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Bericht des Rektorats der Universität - Gesamthochschule - Paderborn

Universität Paderborn

Paderborn, 1983/84 - 1984/85 nachgewiesen

1.6 Engpässe im Bereich der Forschung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8493

1.6 Engpässe im Bereich der Forschung

Ein Haupthindernis im Bereich der Forschung ist die in weiten Teilen der Hochschule viel zu enge Personaldecke. Es beginnt bei einem zum Teil sehr gravierenden Mangel an Schreibkräften, der über Werkverträge aus Mitteln Dritter nicht oder nur völlig unzureichend ausgeglichen werden kann, zumal einzelne Zuwender (z.B. die DFG) eine Abrechnung von Schreibleistungen ausschließen. Erhebliche Engpässe treten, gerade in den Ingenieurwissenschaften, immer wieder beim Werkstattpersonal auf, zumal die Möglichkeiten der Anwerbung von Zeitpersonal aus Mitteln Dritter hier ebenfalls gering sind. Ein weiterer Engpaß besteht im Bereich des Akademischen Mittelbaus. Wachsende Studentenzahlen bei faktischer Personalkürzung (z.B. durch die Pflichtvakanz) erzwingen in weiten Teilen der Hochschule den Einsatz von Drittmittelpersonal in der Lehre. Ein Ende dieser Zustände ist vorerst leider nicht in Sicht.

Ein nicht ganz so gravierendes aber gleichfalls lästiges Problem bildet die dürftige Ausstattung mit Reisemitteln und Geldern für Druckbeihilfen. Hier muß man sich fragen, ob der Aufwand an Forschungsmitteln angesichts der lächerlichen für die Verbreitung der Forschungsergebnisse zur Verfügung stehende Mittel überhaupt gerechtfertigt ist. Gerade die international verbreiteten renommierten Zeitschriften drucken Originalarbeiten innerhalb einer angemessenen Frist meist nur bei Zahlung sogenannter page charges oder fordern grundsätzlich einen Kostenbeitrag. Ähnlich verhält es sich mit nationalen und internationalen Kongressen. Auch hier sind neben den Reisekosten nicht selten erhebliche Teilnehmergebühren zu entrichten. Andererseits ist dieser wissenschaftliche Dialog unerläßlich. Die Forschung lebt gewissermaßen davon. Wer diesen Dialog über die kleinliche Zumessung von Reisemitteln bewußt oder unbewußt behindert, schädigt damit letztendlich die Forschung.

Ebenfalls nicht gravierend aber gleichfalls sehr lästig ist die Unsicherheit im Bereich der Drittmittel. Obwohl das WissHG schon zum 1. Januar 1980 in Kraft trat, fehlte bis zum 01.09.1984 eine verbindliche Regelung zur Auslegung des § 98 (Forschung mit Mittel Dritter). In Fällen der Auftragsforschung (also dort, wo der Geldgeber eine Gegenleistung erwartet) fordert der Erlaß ein Entgelt. Das aber kann sich eine so "unfertige" Hochschule wie unsere gar nicht leisten. Und wie soll das in den Literaturwissenschaften aussehen, wenn ein Verlag einem Hochschullehrer Mittel für Hilfskräfte zur Fertigstellung einer Edition zukommen läßt? Millionen-subventionen für die Industrie einerseits und kleinliche Rechnerei andererseits, wie soll sich das vertragen?

Der Mangel an Räumlichkeiten ist der Forschung ebenfalls hinderlich. Zwar ist die Situation z. Z. gerade noch tragbar, aber nur um den Preis der gemeinsamen Unterbringung wissenschaftlicher Mitarbeiter und Hochschullehrer in einem Raum (Geisteswissenschaften) oder inmitten der von ihnen betreuten Geräte in Versuchshallen (Techniker). Schon von daher sind der Ausweitung der Drittmittelforschung Grenzen gesetzt, sofern das Land nicht die Anmietung von Flächen ermöglicht. Es ist nicht erkennbar, wann sich dieser Zustand grundlegend ändert, denn als Bauvorhaben für den Ingenieurbereich ist lediglich eine gegenüber der ursprünglichen Planung in der Nutzfläche erheblich verringerte zweite Versuchshalle in Angriff genommen worden, während ein weiteres Bauvorhaben, das vielleicht die notwendige Entlastung hätte bringen können, ersatzlos gestrichen wurde.

Zur Engpaßproblematik zählt auch die Situation bezüglich stud./wiss. Hilfskräfte. Der Haushaltsansatz hat sich von 1982 - 1984 praktisch nicht verändert. Daraus ergibt sich - neben dem steigenden Bedarf an stud./wiss. Hilfskräften schon allein für Lehraufgaben - daß effektiv

nicht einmal der Status quo erhalten werden konnte, da bei konstanten Haushaltsansätzen die entsprechenden Vergütungen dennoch gestiegen sind (Die Haushaltsansätze für 1982, 1983 und 1984 betragen 4.075.900 DM, 4.075.900 DM bzw. 4.078.800 DM).

1.7 Fachgutachter bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Im Berichtszeitraum fanden die Wahlen der Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft statt. Mit vier gewählten Fachgutachtern und einem ebenfalls gewählten Ersatzgutachter hat die Universität-GH-Paderborn diesmal recht gut abgeschnitten.

Als Fachgutachter wurden nominiert die Herren
Prof. Dr. Broder Carstensen (Sprachwissenschaftliche Ang-
listik und Amerikanistik)
Prof. Dr. Arno Forchert (Musikwissenschaft)
Prof. Dr. Burkhard Monien (Theoretische Informatik)
Prof. Dr. Hartmut Steinecke (Neuere deutsche Literatur)

Zum Ersatzgutachter für die Gebiete Wärmetechnik und Kältetechnik wurde Herr Prof. Dr.-Ing. Dieter Gorenflo bestellt.

1.8 Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung

Da der Besuch ausländischer Stipendiaten, zumal solcher der Alexander von Humboldt-Stiftung, zunehmend als ein Qualitätskriterium der Hochschulen herangezogen wird, sollen nachstehend kurz die Gäste, der Besuchszeitraum und der besuchte Hochschullehrer aufgelistet werden. Bei den genannten acht Stipendiaten handelt es sich nur um die von der AvH-Stiftung finanzierten. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 34 ausländische Gäste die Universität länger als einen Monat besucht.